

Wohin wollen wir wachsen?

Seit Ende letzten Jahres hören wir: Mit Deutschland geht es bergauf.
Die Wirtschaft wächst wieder.

Immer noch wird uns das Wirtschaftswachstum als Antwort auf die Lösung sozialer und ökologischer Probleme schmackhaft gemacht. Schon 1972 veröffentlichte eine Wissenschaftlergruppe im Auftrag des Club of Rome die Studie „Grenzen des Wachstums“. Zum ersten Mal wurde öffentlich angezweifelt, dass die Folgeprobleme des wissenschaftlichen Fortschritts stets durch neue technische Entwicklungen gelöst werden können.

Die Studie stellte auf unmissverständliche Weise dar, dass die Ressourcen der Erde nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. In Politik und Wirtschaft stieß der Bericht auf heftige Ablehnung, stellte er doch das herrschende Wirtschaftssystem grundlegend infrage. Es mussten fast 40 Jahre vergehen bis diese Debatte öffentlich geführt wird. Die Fakten zeigen klar, dass die Art von Entwicklung, wie sie weltweit durchgesetzt wurde, alles andere als nachhaltig ist. Längst wissen wir, dass der Verbrauch fossiler Energien sehr viel drastischer zurück gehen muss. Millionen Menschen werden in dem Produktionsprozess ausgebeutet und Ressourcen in nicht gekanntem Ausmaß geplündert, die Müllberge wachsen und es werden Kriege geführt, um Wirtschafts- und Profitinteressen durchzusetzen. Vor ein paar Tagen hat die Bundesregierung eine Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ eingesetzt. Die Kommission soll sich mit den Wohlstandsperspektiven Deutschlands für die nächsten Jahrzehnte beschäftigen. Daneben soll sie den Stellenwert von Wachstum in Wirtschaft und Gesellschaft untersuchen.

Die christliche Kampagne „Wirtschaft braucht Alternativen zum Wachstum“ will die Debatte verstärken. Sie bezeugt, dass Gott mit der Schöpfung auch klare Grenzen gesetzt hat im Blick auf das Handeln der Menschen auf dieser Erde. Die Kampagne fordert ein Ende des Wachstumszwangs und Alternativen zum Wirtschaftswachstum. Start der Kampagne wird der Kirchentag Anfang Juni in Dresden sein.

Christine Müller

Beauftragte für den Kirchlichen Entwicklungsdienst in der Ev. Luth.
Landeskirche Sachsens